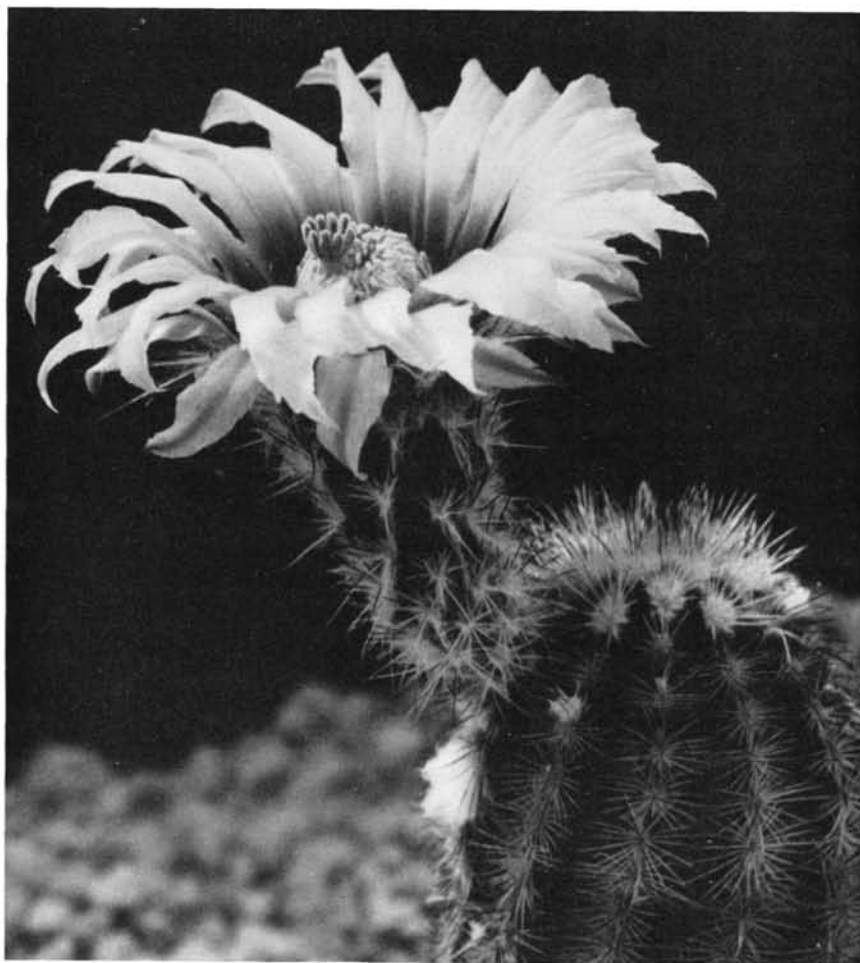


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Edinocereus fitchii

Phot. G. Kilian, Mainz-Kostheim

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

12. Jahrgang · Heft 2

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Februar 1961

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90
Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 157, Tel. 36 48 943
Kassierer: Emma Sedlak, Wien I., Kärtner Ring 14, Tel. 65 61 08
Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva
Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5. Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskünfte erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 12	Februar 1961	Heft 2
Gustav Schwantes, 18. September 1881 — 17. November 1960		17
Prof. Dr. H. Straka: Gustav Schwantes		18
Fr. Ritter: Ein neues Kakteen-Genus aus Chile		20
G. Königs: „Schöne Kakteen im Bild“ — <i>Parodia mairanana</i> (Cárdenas 1957)		23
Prof. Dr. W. Rauh: „Interessante Sukkulenten“ — <i>Freerea indica</i> Dalz., eine wenig bekannte Stapeliee aus Indien		24
Dipl.-Ing. G. Frank: Neowerdermannias — Kostbarkeiten aus den Anden		25
Kurze Mitteilungen		28
Stud.-Rat E. Marten: 2. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde in Friedrichshafen		29
Personalia		30
Gesellschaftsnachrichten		31

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pflzerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Hausteil, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Tritsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

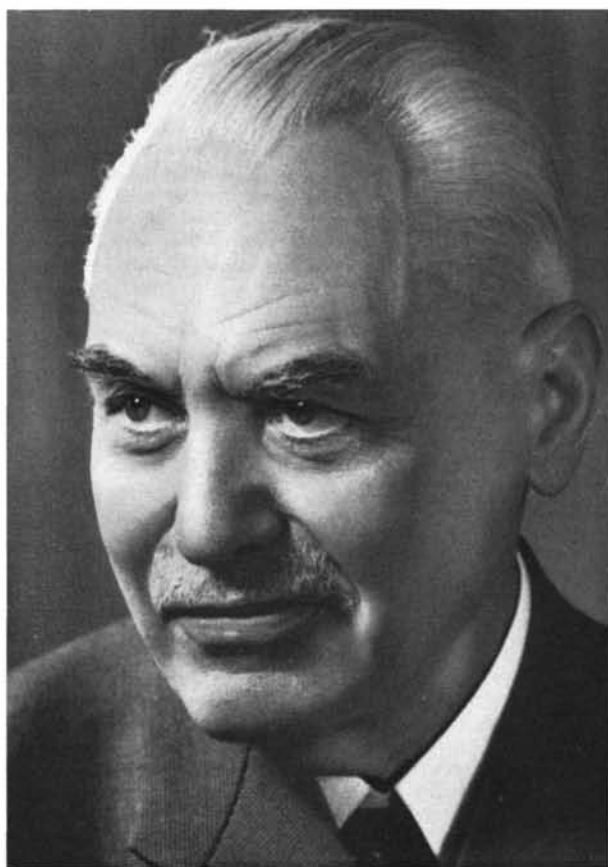
Jahrgang 12

Februar 1961

Nr. 2

Gustav Schwantes

18. September 1881 — 17. November 1960



Gustav Schwantes

18. September 1881 — 17. November 1960

In seinem achtzigsten Lebensjahr starb nach längerer schwerer Krankheit der emeritierte Professor für Vor- und Frühgeschichte der Universität Kiel, Dr. GUSTAV SCHWANTES. Mit seinem Tode verlieren die Sukkulentliebhaber in aller Welt wohl den bedeutendsten Erforscher der Familie der Ficoidaceae-Mesembryanthemaceae. Aber neben dieser großen wissenschaftlichen Leistung, die ganz besonders hoch einzuschätzen ist, da sie von einem „Laien“, einem Nichtfachbotaniker, vollbracht worden ist, verdanken wir es der unermüdlichen begeisterten Arbeit des Verstorbenen, daß in dem vergangenen halben Jahrhundert die Liebe der Kakteenpflieger zu den südafrikanischen Sukkulenten, besonders zu den kleinsten unter ihnen, den „Lebenden Steinen“, immer größer wurde. Gibt es doch heute wohl kaum einen unter uns, der nicht wenigstens einige der zierlichen Lithops in seiner Sammlung pflegt. Aber wir würden dem verstorbenen Altmeister der südafrikanischen Sukkulenten Unrecht tun, wenn wir in diesem Zusammenhang nicht auch eines Vermächtnisses gedächten, das er uns hinterlassen hat. GUSTAV SCHWANTES ist einer der Ersten gewesen, die die Gefahren erkannten, welche der ursprünglichen Vegetation und Tierwelt Afrikas durch die fortschreitende Zivilisation drohen. So rief er schon früh dazu auf, diese durch die weitere Entwicklung der Menschheit anscheinend zum Aussterben verurteilten Pflanzen vom Tode zu erretten und ihnen in den Botanischen Gärten ebenso wie in unseren Liebhabersammlungen eine neue Heimat zu schaffen.

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft, vor nunmehr fast 70 Jahren als Zusammenschluß reiner Kakteenliebhaber gegründet, hat in der Zwischenzeit, nicht zuletzt dank des Einflusses des Verstorbenen, ihren Charakter geändert. Das hat sie zum ersten Male dokumentiert, als sie 1955 GUSTAV SCHWANTES ihre Ehrenmitgliedschaft verlieh. Aber auch sonst tritt dieser Wandel immer stärker in den Veröffentlichungen der verschiedenen Gesellschaften in Erscheinung. Es zeigt sich, daß besonders in Deutschland, aber auch in England, die Zahl der Freunde der „anderen Sukkulenten“ immer stärker anwächst.

Die in der Deutschen Kakteen-Gesellschaft zusammengeschlossenen Sukkulentenfrende stehen voll Trauer an dem Grabe dieses ungewöhnlichen Mannes, der uns nach einem erfüllten Leben verlassen hat.

W. Fricke

Dr. H. J. Hilgert

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.

Nachruf

Am 17. November 1960 entschlief unser verehrtes Mitglied Prof. Dr. GUSTAV SCHWANTES, Kiel. Seine Verdienste um die Erforschung der südafrikanischen Sukkulenten sind in der ganzen Welt auf Wissenschaftlern wie Liebhabern so allgemein bekannt, daß es müßig erscheint, näher hierauf einzugehen.

Der Verstorbene, einer unserer Ältesten, war Gründungsmitglied der I. O. S., der er mit ganzem Herzen angehörte. Er scheute keine Reise zu den Kongressen, aber schon 1959 in Kiel war ihm die Teilnahme zu seinem und unserem größten Bedauern gesundheitlich nicht mehr möglich.

Nicht nur die deutsche Sektion, sondern auch alle unsere ausländischen Mitglieder schätzten ihn sowohl als Wissenschaftler wie auch wegen seines edlen Charakters außerordentlich.

Wir werden ihn niemals vergessen können.

Der deutsche Landesdelegierte der I. O. S.

Dr. Willy Cullmann

Gustav Schwantes

Von Herbert Straka

Vielleicht war es mehr zufällig, daß der Lehrer GUSTAV SCHWANTES 1923 in dem Fach Vorgeschichte promovierte. Jahrelang vorher hatte er sich auch schon mit sukkulenten Pflanzen beschäftigt, Kakteen gekreuzt und Mesembryanthemen kultiviert. Seine zusammen mit dem befreundeten Arzt Dr. DERENBERG gesammelten Erfahrungen bei der Kultur der heute in Liebhaberkreisen allgemein bekannten hochsukkulenten Gattungen dieser südafrikanischen Pflanzenfamilie sind die Grundlage

für ihre Aufzucht und Erhaltung in unseren deutschen Sammlungen überhaupt geworden.

Und doch war der Prähistoriker SCHWANTES, der sich neben der Erforschung besonders der norddeutschen Vorgeschichte immer wieder seinen geliebten Mittagsblumen zuwandte, mehr als bloßer Amateur — oder vielleicht kann man sagen, ihr „Liebhaber“ im wahrsten und besten Sinne des Wortes. „Sie glauben gar nicht, welche und wieviele Wunder es bei den Mesembryanthemen gibt. Die Samentaschen ge-

hören zu den größten und erstaunlichsten. Was ich zu ihrer Erforschung tun konnte, war nur ein Anfang.“ Mit diesen Worten führte er mich in die Kenntnis dieser Pflanzengruppe ein, als ich mit ihm den Plan besprach, einige ihrer Vertreter anatomisch-entwicklungsgeschichtlich zu untersuchen. Seine Arbeiten waren von einem festen Glauben daran getragen, daß es in der Natur eine „Idee“ und eine „Zielstrebigkeit“ ihrer Entwicklung gibt, und er fand diesen Glauben in seinen Forschungen bestätigt (vgl. das Kapitel VIII in „Flowering Stones and Mid-day Flowers“).

LINNÉ kannte nur eine Gattung *Mesembryanthemum*. Als man immer mehr neue Arten fand und ihre Anzahl erschrecklich answoll, mußte nach einer Möglichkeit gesucht werden, die Riesengattung in ähnlicher Weise aufzuteilen, wie man es früher bei der Gattung „*Crucifera*“, welche fast alle Arten der Familie Kreuzblütler umfaßte, getan hatte. In Palermo hatte RAPPA (1912—1914) besonders die Nektarien und die Früchte der Mittagsblumen untersucht und beschrieben. Seine Arbeit war leider fast unbekannt geblieben; SCHWANTES hat sich später, als er von ihr erfuhr, sehr um ihre Verbreitung bemüht, obwohl er in dem Hauptpunkt, nämlich, das System der Mesembryanthemen hauptsächlich auf den Nektarienbau zu gründen, nicht mit ihr übereinstimmte (vgl. diese Zeitschr. Jg. 8, S. 8—12 u. 19—23). Es gehörte überhaupt zu den Grundlagen seines Charakters, daß er andere wissenschaftliche Meinungen anhörte, sich mit ihnen auseinandersetzte und auch gegebenenfalls seine eigenen Ansichten nach ihnen revidieren konnte. Fast zur gleichen Zeit wie SCHWANTES beschäftigte sich N. E. BROWN in Kew mit einem neuen System der Mesembryanthemen. Bescheiden blieb SCHWANTES im Hintergrund und nur zögernd veröffentlichte er seine auf einer längst gewonnenen Erkenntnis basierende Einsicht, daß man ein System der Mesembryanthemen in seinen Grundzügen nur auf deren Fruchtmorphologie aufbauen konnte. BROWN war im Verlaufe seiner Untersuchungen bald zum gleichen Ergebnis gekommen.

In edlem Wettstreit veröffentlichten nun seit den zwanziger Jahren BROWN und SCHWANTES (letzterer oft zusammen mit DINTER), zu denen sich auch Frau BOLUS (Kapstadt) gesellte, neue Beschreibungen und Gliederungen der Mesembryanthemen. Für rund 600 neue Taxa zeichnet SCHWANTES als Autor; aber was besagt die Anzahl hierbei? Viel gewichtiger sind die allgemeinen Gesichtspunkte, die neuen Beobachtungen und Gedanken, welche die Mesembryanthemenkunde ihm verdankt. Man braucht auch durchaus nicht in allen Punkten derselben Meinung zu sein und wird doch die großen Verdienste und das anregende Wirken unseres deutschen Altmeisters dieser Pflanzengruppe anerkennen.

Seine Arbeiten an den Mesembryanthemen brachten ihm die Bekanntschaft vieler Sukku-

lentenforscher und -freunde des In- und Auslandes ein. Aus der Heimat der Mittagsblumen versorgten ihn mit treuer Verbundenheit Prof. K. DINTER und die Herren E. RUSCH und M. SCHLECHTER aus Südwestafrika und Garteninspektor H. HERRE aus Stellenbosch (Südafrika) mit immer neuem Material für seine Untersuchungen. Er gab ihnen dafür Anregungen und ließ sie an seinen Forschungen und seiner Entdeckerfreude teilnehmen.

Schüler im üblichen Sinn des Wortes hat der Sukkulentenforscher SCHWANTES nicht gehabt. Und doch gehen mehrere Arbeiten auf seine Initiative zurück, die von „Fachbotanikern“ mit dem nötigen modernen Rüstzeug, das ihnen zur Verfügung stand, ausgeführt wurden. Cytologisch-karyologisch hat H.-D. WULFF (1944) die Subtribus *Gibbaeinae* und seine Schülerin L. HELDT (1951) die Subtribus der *Ruschinae*, *Delospermatinae* und *Bergeranthinae* untersucht. Besonders von der anatomisch-entwicklungsgeschichtlichen Seite habe ich (STRAKA 1955) und mein Schüler IHLENFELDT (1958 bis 1960) die schwach sukkulente Gattungen studiert. Alle Arbeiten gipfeln in der Bestätigung und dem Ausbau des SCHWANTES'schen Systems.

Das größte Interesse und die größte Liebe von Prof. SCHWANTES galten den Gattungen *Glottiphyllum* und *Lithops*. Bis zuletzt hat er sie zu Hause gepflegt und bei ihnen Trost gefunden, als ihn harte Schicksalsschläge trafen. Zur Zeit befindet sich die Sammlung SCHWANTES, die sicher noch viele ungehobene Schätze enthält, im Kieler Botanischen Garten, wo sie von Garten-Oberinsp. JACOBSEN in sachkundiger Weise betreut wird. Neben der großen Sammlung der Kieler Gewächshäuser, die angeregt von SCHWANTES und von ihm unterstützt durch JACOBSEN aufgebaut wurde, hat sie einen vorläufigen Platz gefunden.

Die Freunde des verstorbenen Meisters sind sich darin einig, daß sie sein Andenken am besten dadurch ehren, daß sie in seinem Sinne weiter an der Erforschung der Mesembryanthemen arbeiten werden, wie es seinem Wunsche entspricht.

Wenn wir am Anfang sagten, daß vielleicht mehr ein Zufall es bestimmte, daß SCHWANTES Professor der Vorgeschichte wurde, so wird man dieser Behauptung beipflichten können. Hat er doch mit dem bescheidenen Forschungsgerät eines Amateurs — einer einfachen Präparierlupe — entscheidende Erkenntnisse für die Systematik der Mesembryanthemen gewonnen. Wir dürfen ihn auch einen großen Botaniker nennen.

Eine Literaturliste 1916—1955 findet sich im Anhang der Würdigung des neuen Ehrenmitglieds unserer Gesellschaft Prof. ord. em. Dr. GUSTAV SCHWANTES in dieser Zeitschrift Jg. 6, Nr. 3, S. 132—135. Sie wird durch die folgende Liste vervollständigt:

1955: *Maughania* N.E.Br. Kakteen u. a. Sukkul. 6 (3), 135—138.

1956: *Convergencies of Mesembryanthemum*.

1958: ERNST RUSCH. 9. 3. 1967-23. 3. 1957. Kakt. u. a. Sukk. 9, 3, pg. 40

1959: WILHELM TRIEBNER. l. c. 10. 1. pg. 12-13

1960: The Mesembryanthemums (Kap.)) und

The Classification of the Mesembryanthemums (Kap. X).

(Beiträge zu H. JACOBSEN, A Handbook of Succulent Plants, London, 1960)

The Cactus and Succ. J. Gr. Britain, Vol. 19, p. 85 ff.

1957: Ficoideae (Juss.) em. Hutchinson. Kakteen u. a. Sukkul. 8 (10), 156-158 und 8 (11), 167-169.

Flowering Stones and Mid-day Flowers. London 1957. 420 Seiten, 8 Farbtafeln, 96 schwarz-weiße Tafeln.

1958: Fam. Mesembryanthemaceae. In: Pareys Blumengärtnerei, 2 Aufl., 1. Bd., S. 552 bis 582. Berlin und Hamburg 1958.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Herbert Straka. Botan. Inst. d. Univ. Kiel. Düsternbrooker Weg 17.

Ein neues Kakteen-Genus aus Chile

Von Friedrich Ritter



Abb. 1 *Pilocopiapoa solaris* Ritt. gen. et spec. nov. (Vorderer Kopf mit Blüte).

Phot. F. Ritter

Pilocopiapoa solaris Ritter gen. et spec. nov.

Globosa, dein subcolumnaris, corpore duro, vertice tomentoso, undique prolifera, cumuli usque ad 1 m alti et 2 m transversi, rami 8 ad 12 cm crassi, cinerascenti-virides; costis 8-11, 2-3,5 cm altis, obtusis rectis non tuberculatis; areolis magnis (1 cm excedentibus), suborbiculatis, tomentosissimis, approximatis; aculeis validis, marginalibus et centralibus, rectis vel curvatis, fulvosis, dein cinerascentibus, radialibus 7-10, centralibus 2-5; floribus ex vertice, 2,5-3 cm longis; ovario paucis squamis angustis et pilis tomentosis copiosis instructo, fere aequaliter partitis, globoso, 0,75-1 cm diam., ca 10 squamis, 0,75-1 cm longis et 0,5-1 mm latis ferenti, in fructu siccis et pungentibus; camera nectarifera 2-3 mm longa, 3-6 mm lata, semiaperta; longitudine tubi maxime quarta parta floris (*Copiapoa longius*), tubo infundibuliformi, 4-7 mm longo, squamis angustis et pilis tomentosis copiosis instructo; staminibus brevibus (*Copiapoa longioribus*), 5-8 mm longis, albis vel viridulis; stylo albo vel flavido, 1-1,3 cm longo, stigmatibus 4-8; petalis flavidis vel rubidis, 1,25-1,5 cm longis, 3-5 mm latis; fructibus superne per opercula

aperientibus, globosis, 1,5 cm diam. inferne tenuioribus, viridibus vel rubris; seminibus nigris, nitidis, subtuberculatis, hilo ventrali (*Copiapoa* hilo subbasali), 2 mm longis.

Patria: Chile borealis, zona occidentalis.

Coll. Fr. Ritter (FR 541).

Typus: Herbar der Universität Utrecht, Niederlande.

Körper gerundet, später gestreckt, sehr hart, mit Wollscheitel, stark sprossend und halbkugelige Haufen mit zahllosen ziemlich gedrängten Köpfen bildend von über 1 m Höhe und bis ca. 2 m Durchmesser, ohne Rübenwurzel, Einzelköpfe 8-12 cm dick, graugrün, unbereift. Scheitel flach, ganz mit Wolle bedeckt, bestachelt.

Rippen meist 9-10, seltener 8 oder 11, gerade, stumpf, ungehöckert, an der Basis verbreitert, 2-3,5 cm hoch.

Areolen nahezu rund, ca. 1-1,75 cm Durchmesser, etwas erhaben, mit dichtem langem Filz, der frisch gelblichbräunlich ist und vergraut, bis 0,5 cm voneinander entfernt, an alten Köpfen einander genähert bis zur Berührung.

Stacheln neu hell gelbbräunlich, Spitzen

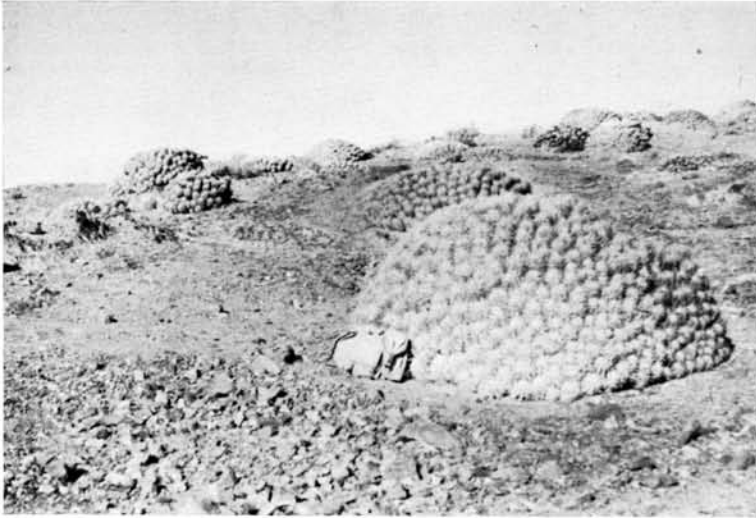


Abb. 2 Die *Pilocopiapoa solaris* wächst in sonst völlig kahler Wüste in riesigen Polstern (der große Rucksack dient zum Größenvergleich). Phot. F. Ritter

nur wenig dunkler, vergrauend, derb bis sehr derb, starr, gerade bis gebogen, zuweilen auch krallig, namentlich bei jungen Pflanzen, die Krümmungen vorzugsweise nach unten. Die Oberfläche der Stacheln ist mehr oder weniger deutlich faserig und schilfert oft auf. Ca. 7—10 Randstacheln, seitlich gerichtet bis etwas abstehend, von 1,5—5 cm Länge. Mittelstacheln 2—5 in unregelmäßiger Stellung, von 2—6 cm Länge.

Blüten aus dem Scheitel, tags geöffnet, ganze Länge 2,5—3 cm; sie haben den gleichen eigenartigen Duft wie viele *Copiapoa*-Blüten (den aber auch manche anderen Kakteenblüten haben).

Fruchtknoten ganz in der langen Areolenwolle, rundlich, 0,75—1 cm lang und dick, grünlichweiß oder weiß oder rosa, mit ca. 10 langen und sehr schmalen Schuppen von 0,75 bis über 1 cm Länge und nur 0,5 bis 1 mm Breite, auf den ganzen Fruchtknoten gleichmäßig verteilt; die unteren Schuppen grün, die oberen rot, an ihrer Basis grün; später vertrocknen die Schuppen an der Frucht und werden stechend spitz. In den Schuppenachseln sehr dichte, ca. 1,5 cm lange weiße Wolle, deren Beschaffenheit ganz so ist, wie die des Areolenfilzes. Ohne stärkere Haare oder Borsten.

Nektarkammer 2—3 mm lang und 2 bis 3 mm breit, fast die Hälfte der Blütenröhre ausmachend, halboffen, indem sie oben nur durch die unteren Enden der Staubfäden etwas zugedeckt wird.

Röhre nur ca. $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ der Blütenlänge, die Röhrenwandung ist dicker als bei allen *Copiapoa*, trichterförmig, etwa 4—7 mm lang, außen mit zahlreichen über 1 cm langen aber nur 1—2 mm breiten, lang zugespitzten

Schuppen und ebensolcher weißen Wolle wie der Fruchtknoten.

Staubfäden inseriert auf der ganzen Röhre oberhalb der Nektarkammer (wie bei *Copiapoa*), gegen den Griffel geneigt, kürzer als $\frac{1}{3}$ der Blütenlänge, nur ca. 5—8 mm lang, reichen nur bis zur Basis oder bis zur halben Länge der Kronblätter, weiß bis blaßgrünlich. Beutel creme, sehr verschieden hoch stehend.

Griffel weiß oder gelblich, kurz, nur ca. 1 bis 1,3 cm lang einschließlich der 4—8 hellgelben bis orangefarbenen zusammengeneigten Narben, die etwa gleichhoch mit den Staubbeuteln sind.

Kronblätter karminrosa bis rosagelb bis hellgelb oder gelblichweiß, ca. 1,25—1,5 cm lang und 3—5 mm breit, oben abgerundet, die äußeren, rötlichen mehr zugespitzt. Sie sind mehr parallel gestellt als ausgebreitet, zudem werden sie durch die starke Bestachelung meist behindert, sich genügend auszubreiten.

Frucht grün bis rot, 1,5 cm lang, oben am Fruchtnapf 1,5 cm dick, nach unten verjüngt, mit sehr breitem Fruchtnapf, an dessen Rand sich kleine wulstige Vorwölbungen finden, mit fest anhaftendem Blütenrest. Beschuppung und Bewollung siehe unter Fruchtknoten. Die Wandung der Frucht ist doppelt so dick wie bei *Copiapoa*, ca. 2—3 mm. Bei der Reife öffnet sich die Frucht oben mit einem 1,5 mm dicken Deckel, der den Boden des Fruchtnapfes bildet und mit der Seitenwandung der Frucht kreisförmig abschließt. Die ausgereift dicken weißen, nur wenige mm langen Nabelstränge (das Fruchtfleisch) sind etwas saftig und locken Ameisen an, die die Samen verbreiten (Öffnung der Frucht,

Fruchtfleisch und Samenverbreitung wie bei *Copiapoa*).
 Samen ca. 2 mm lang, $1\frac{1}{3}$ mm breit, $\frac{2}{3}$ mm dick, schwarz, glänzend, am verjüngten basalen Pole gerundet. Oberfläche mit abgeflachten feinen Höckerchen. Hilum sehr seitlich, $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ mm unter dem basalen Ende, in Aufsicht rund, in Seitensicht stark eingebuchtet (siehe Abb. 3), weiß. Zu beiden Seiten des Hilum ist die Oberfläche etwas eingedellt.

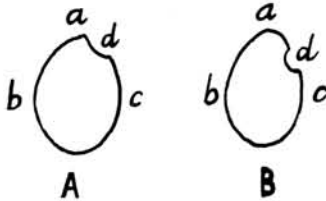


Abb. 3 A Same von *Copiapoa* (Umriß), B Same von *Pilocopiapoa* (Umriß), a basaler Pol, b Dorsalseite, c Ventralseite, d Hilum Zeichnung F. Ritter

Typuslokalität: El Cobre an der nordchilenischen Küste, östlich der Nebelzone.

Verbreitung: Im Hinterlande der nordchilenischen Küste um den 24. Breitengrad. Die Art meidet die Zone der Küstennebel und wächst höher und weiter landeinwärts, wo fast immer Sonne ist und fast nie Regen fällt. Man muß hier beachten, daß die nordwestchilenischen Kakteen sonst ganz auf die Küstennebel als die fast alleinigen Feuchtigkeitsspendener angewiesen sind. Dort, wo weiter landeinwärts alle anderen Kakteen an der Dürre zugrunde gehen und wo alle Jungpflanzen verschmachten, sofern überhaupt noch ein Keimling aufgeht, weil die Nebel nicht so weit gelangen, dort beginnt das Reich dieser Kaktee, wo sie am üppigsten in riesenhaften Haufen gedeiht (siehe Abb. 2 mit einem großen Rucksack als Größenmaßstab). Man kann wohl annehmen, daß diese Gattung ehemals eine viel weitere Verbreitung gehabt haben wird, aber an der zunehmenden Ausdörrung Nordchiles zugrunde gegangen ist, da sie auf das sonnige Klima des Tieflandes angewiesen ist und nicht auf das Nebelklima (und gerade diese sonnigen Gebiete Nordchiles wurden zur völligen Wüste), und daß sich nur dieses kleine Relikt erhielt, welches der Dürre am besten zu trotzen verstand.

System: Diese bisher monotypische Gattung steht der *Copiapoa* Br. et R. am nächsten. Die bewollten Blüten mit den schmalen, gleichmäßig verteilten Schuppen zeigen, daß diese Gattung ursprünglicher geblieben ist als *Copiapoa* und jedenfalls einen Vorläufer dieser Gattung bildet.

Ich stelle hier die Hauptunterscheidungsmerkmale zwischen *Copiapoa* Br. et R. und *Pilocopiapoa* Ritt. gen.nov. einander gegenüber (Einklammerungen betreffen Merkmale, in

denen die Gattungen nicht durchaus unterschiedlich sind).

<i>Copiapoa</i> Br. et R.	<i>Pilocopiapoa</i> Ritt.
(Körper: sehr verschiedenen, hart bis weich, grasgrün bis fast weiß, hochrippig ungehöckert bis rippenlos warzig, einzeln und wenige cm Durchmesser, flach mit dem Boden bis über 1 m hohe Säulen oder bis zu großen Sproßhaufen, Wurzeln rübig bis rübenlos.)	(Körper: hart, graugrün, hochrippig, ungehöckert, riesige Sproßhaufen bildend, rübenlose Wurzeln.)
(Rippen: 8 bis 47 bei Normalformen, ohne Cristaten.)	(Rippen: 8 bis 11.)
(Bestachelung: Stark bis stachellos.)	(Bestachelung: sehr stark.)
Areolen: Weniger als 1 cm ϕ .	Areolen: über 1 cm ϕ .
Fruchtknoten: schuppenlos oder mit wenigen breiten, dreieckigen Schuppen, nur oder fast nur am Fruchtnapfrande. Achseln völlig kahl.	Fruchtknoten: mit wenigen langen, sehr schmalen, fast gleichmäßig verteilten Schuppen, in deren Achseln sehr lange und reichliche Wolle.
Röhre: mindestens $\frac{1}{3}$ der Blütenlänge, Wandung dünn, außen kahl mit wenigen breiten Schuppen.	Röhre: höchstens $\frac{1}{4}$ der Blütenlänge. Wandung von doppelter Dicke, außen mit vielen schmalen Schuppen, Achseln langwollig.
Staubfäden: mindestens $\frac{1}{3}$ der Blütenlänge.	Staubfäden: weniger als $\frac{1}{3}$ der Blütenlänge.
Frucht: Bedeckung wie Fruchtknoten, Schuppen bleiben saftig und weich. Wandung dünn. Rand des Fruchtnapfes ohne Vorwulstungen.	Frucht: Bedeckung wie Fruchtknoten, aber die Schuppen werden dürr und stachelspitzig. Wandung von doppelter Dicke. Rand des Fruchtnapfes mit kleinen Vorwulstungen.
Same: (gehöckert bis glatt, schwarz bis rotbraun, sehr klein [0,5 mm] bis groß [2 mm]). Hilum oval, ohne tiefe Einbuchtung der Samenoberfläche, subventral am basalen Ende.	Same: (flach gehöckert, schwarz, groß [2 mm]). Hilum rund in einer Einbuchtung der Samenoberfläche, ventral unterhalb des basalen Endes.

Die beiden Photos (Abb. 1 und 2) sind Standortaufnahmen dieser Art von der Typuslokalität. Sie wird seit März 1956 von mir unter der Nummer FR 541 geführt. Unter der gleichen Bezeichnung wird der Holotyp sowie Samenproben im Herbarium der Universität Utrecht, Niederlande, aufbewahrt.

Anschrift des Verfassers: Friedrich Ritter c/o. Nevermann & Cia. Lda., Casilla 47, Arica, Chile.

Parodia mairanana (Cárdenas 1957)

Von Günther Königs



Parodia mairanana. Pflanze 6 cm breit, 4 cm hoch, stark vergrößert Phot. G. Königs

Im Anschluß an meinen Artikel „Die Parodiensaat“ (Heft 4, 1960) möchte ich nun in zwangloser Folge eine Reihe der bei mir in Kultur befindlichen Parodien in Wort und Bild auch anderen Liebhabern und den speziellen Parodienfreunden zugänglich machen.

Die noch verhältnismäßig junge *Parodia mairanana* wurde 1955 von CÁRDENAS in Bolivien in der Provinz Florida, Dept. Santa Cruz, bei Mairana entdeckt. Die Beschreibung erfolgte durch CÁRDENAS 1957 in: Cactus and Succ. J. Amer. 12 (4), 84 (1957).

Parodia mairanana ist mit eine der schönsten Parodien, die in den letzten Jahren entdeckt wurden. Nach BACKEBERG (Die Cactaceae, Bd. III) wird sie nicht größer als ca. 6 cm im Durchmesser, sproßt reichlich, hat eine kräftig grüne Körperfarbe und eine weißlich-gelbe, hakige Bestachelung. Die sehr schöne ca. 2 bis 3 cm große Blüte ist orange-rot, bis im Verblühen metallisch-glänzend lachsfarben.

Die Blütezeit dauert nach eigener Erfahrung von etwa Mitte Mai bis Mitte Oktober! Eine Pflanze blühte bei mir 1959 vom 6. Juni bis 3. November in ununterbrochener Folge mit ein bis drei Blüten.

Da *Parodia mairanana* auch sehr gut fruchtet, konnte ich eine Menge Samen ernten, die alle 100%ig keimten.

Unser Bild zeigt eine blühende Pflanze in Scheitelansicht. Die Abzüge wurden von farbigen Dias gemacht und so kann man die Farbenpracht der Pflanze und der Blüte nur ahnen.

Meine beiden ausgewachsenen Exemplare sind auf *Trichocereus spachianus* gepfropft; im Winter werden sie, wie meine anderen Parodien, kühl und trocken gehalten, im Sommer bei voller Sonne und reichlicher Bewässerung weiter gepflegt.

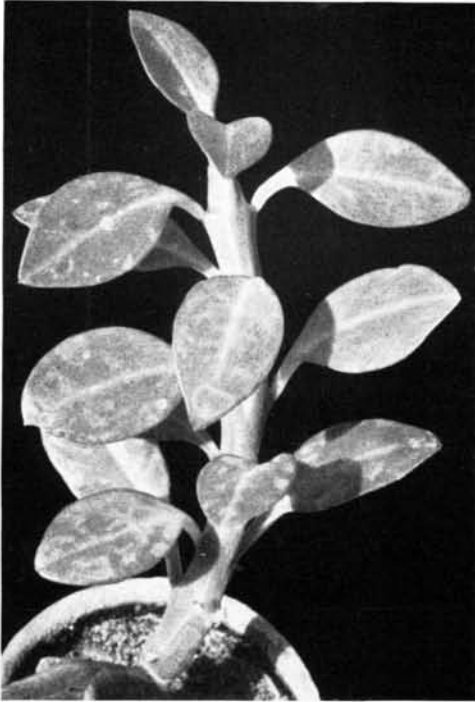
Selbst Fensterbrettpfleger mit einigermaßen günstigen Pflegebedingungen können diese Pflanze zum Blühen bringen, da sie schon bei einem Durchmesser von 3—4 cm blühhfähig ist.

Man kann nur hoffen, das diese schöne Pflanze in Liebhaberkreisen weitere Beachtung und Verbreitung findet.

Anschrift des Verfassers: G. Königs, (22a) Krefeld, Breite Straße 82.

Frerea indica Dalz.,
eine wenig bekannte Stapeliee aus Indien

Von Werner Rauh



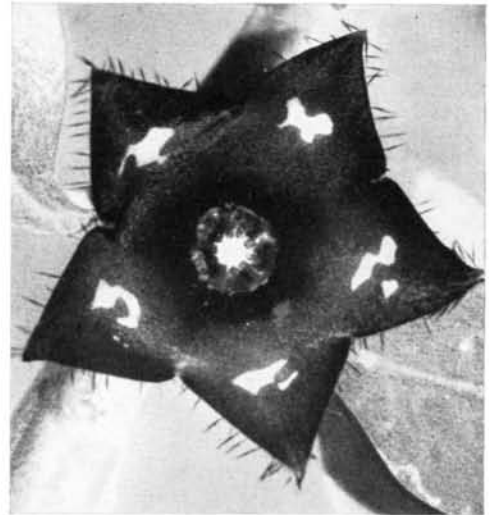
Frerea indica Dalz., beblätterter Trieb
Phot. W. Rauh

Den wenigsten Sukkulentenliebhabern ist — soweit sie außer Kakteen auch noch andere Sukkulente, insbesondere Stapelieen (*Stapelia*, *Huernia*, *Echidnopsis* etc.) sammeln — bekannt, daß diese Pflanzengruppe mit ihren schönen, wenn auch meist wenig angenehm riechenden Blüten in ihrer Verbreitung nicht nur auf den afrikanischen Kontinent und die vorgelagerten Inseln (Madagaskar und Sokotra) beschränkt, sondern auch in Indien beheimatet ist. Es handelt sich hierbei vor allem um Arten aus der Gattung *Caralluma*, von denen rund ein Dutzend

¹ Die Arten der Sekt. *Eucaralluma* unterscheiden sich von denen der Sekt. *Boucerosia* darin, daß die Triebe sich zur Blütezeit stark verlängern und die Blüten damit an besonderen Infloreszenzabschnitten stehen, die nach der Frucht reife abtrocknen und abgeworfen werden. Die *Eucaralluma*-Arten sind in der Kultur wesentlich seltener anzutreffen, da sie höhere Ansprüche stellen als jene aus der Sekt. *Boucerosia*.

die dortigen Trockengebiete von der Küste bis etwa 1200 m Höhe besiedeln. Von diesen gehören *C. edulis*, die weitverbreitete *C. adscendens*, sowie *C. stalagmifera* der Sektion *Eucaralluma*¹ an, während die übrigen, wie *C. tuberculata*, *C. diffusa*, *C. indica*, *C. pauciflora*, *C. procumbens*, *C. umbellata* u. a. der Sektion *Boucerosia* einzuordnen sind. Abweichend von allen übrigen Stapelieen verhält sich nun *Frerea*, eine monotypische Gattung, die mit der einzigen Art, *F. indica* Dalz., in der Provinz Bombay beheimatet ist. Die Pflanze wurde 1864 von A. DALZELL in dem Hügelland bei Poona, 65 Meilen südöstlich von Bombay entdeckt und beschrieben und hat seither merkwürdigerweise nur in wenige europäische Sukkulentsammlungen Eingang gefunden, obwohl sie in der Kultur keinerlei Schwierigkeiten bereitet. *Frerea* ist innerhalb der Stapelieen der Gattung *Peireskia* aus der Familie der Cactaceen zu vergleichen, indem bei beiden die Sprosse mit wohlentwickelten Laubblättern ausgestattet sind. *Frerea* ist demzufolge wohl eine primitive Stapelieengattung und nach WHITE und SLOANE „a link between the leafless species of more arid areas and the remaining tribes of Asclepiads“ (WHITE and SLOANE, *The Stapeliae*, Bd. I., Pasadena, 1937, S. 150).

F. indica, eine ausgesprochene Felsenpflanze, bildet in der Heimat ziemlich kompakte, niedrige



Frerea indica, Einzelblüte. Jardin Botanique „Les Cèdres“ Cap Ferrat
Phot. W. Rauh

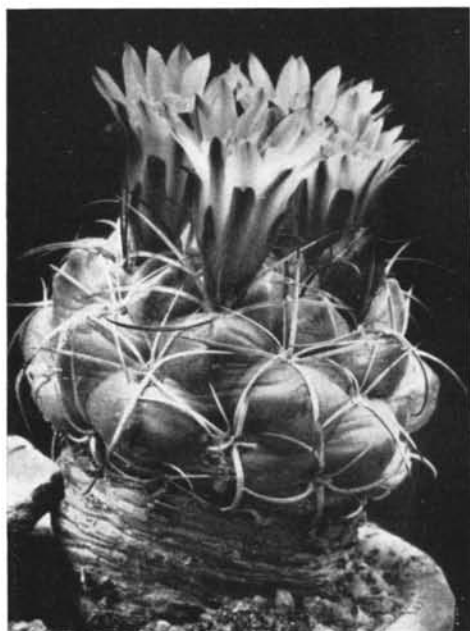
Büsche; die bis zu 15 cm langen und 0,5 cm dicken, weißlich-glatten, sukkulenten Sprosse tragen kurzgestielte, länglich-ovale, leicht sukkulente Blätter (Abb. 1). Die gegen die Triebspitze in größerer Anzahl erscheinenden, aber einzeln stehenden Blüten sind kurz gestielt und erreichen einen Durchmesser bis zu 3,5 cm. Hinsichtlich des Blütenbaues bestehen nur geringe Unterschiede zu *Caralluma*. Die breit-dreieckigen, flach ausgebreiteten und am Rande Keulenhaare tragenden Kronzipfel sind von purpuroter Farbe und besitzen in der Mitte einen unregelmäßigen gelben Fleck (Abb. 2). Die von der Blumenkrone schüsselförmig umgebene Co-

rona ist dunkelpurpurrot und der Narbenkopf von perlartigem Glanz; dazu kontrastieren die Antheren mit lebhaft roter Farbe. Nach DALZELL selbst ist „the whole central part like a gem-a-pearl set around with small rubies“. Allein der Blüte wegen, deren eigenartige Schönheit ein Schwarz-Weiß-Foto nicht wiederzugeben vermag, sollte diese Pflanze eine weitere Verbreitung in den Sammlungen haben, zumal sie von allen übrigen Stapelien durch ihre beblätterten Sprosse abweicht.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Werner Rauh, Institut für Pflanzensystematik und Morphologie der Universität Heidelberg.

Neowerdermannias-Kostbarkeiten aus den Anden

Von Gerhart Frank



Neowerdermannia vorwerkii, Importpflanze, nat. Gr. Phot. G. Frank

Ähnlich wie das eigenartige Bild der *Copiapoa cinerea* in BACKEBERGS Jubiläumskatalog 1937, hatte es mir jenes der *Neowerdermannia vorwerkii*, das ich erstmalig schon in den B. f. K. 1935 gesehen hatte, angetan. Eine Gattung, die nur aus einer oder zwei Arten bestand, war für mich immer schon etwas Besonderes gewesen, vor allem aber war es diese merkwürdige Pflanze, bei der die Stachelpolster vertieft im Körper zwischen den vorgezogenen Kinnhöckern liegen. Es sieht so aus, als ob die Areolen von der Höckerspitze in die Axillen gerutscht wären. Diese ungewöhnliche Anordnung gibt es nur bei einer einzigen Art in der großen Kakteenfamilie und diesen Außenseiter wollte ich daher immer schon besitzen. Aber ich



Neowerdermannia vorwerkii mit ihren tief sitzenden Früchten Phot. G. Frank

mußte mich in Geduld fassen, ehe ich das erste Exemplar einer *Neowerdermannia vorwerkii* in Händen halten sollte. Bei uns in Österreich hatte meines Wissens vor dem Krieg keiner der Liebhaber eine *Neowerdermannia* in seiner Sammlung und ich glaube, sie war auch sonst in Europa sehr selten, und jedenfalls im Handel kaum erhältlich.

Gelegenheit, diese meine alte, jedoch platonische Liebe selbst zu sammeln, hätte ich zwar 1954 gehabt, als ich mit der Andenbahn von La Páz, der Hauptstadt Boliviens, über die öden steinigen Hochflächen zwischen Oruro und Potosí fuhr. Ich sah damals angestrengt zum Fenster hinaus, als ich mich erinnerte, daß die Literatur großzügig dieses ganze Gebiet und

noch weiter südlich hin bis Nord-Argentinien, als Fundort angibt. Wo soll man sie aber suchen?

Es wäre etwa gerade so, wie wenn ein süd-amerikanischer Orchideenfreund auf der Suche nach unserem Frauenschuh und mit der Fundortangabe, „an halbschattigen Waldrändern zwischen Wien und Paris“, gedankenvoll aus dem Wien-Paris-Expresß schaut und sich überlegt, wo er aussteigen und sammeln soll.

Leider sind fast alle früheren Kakteenbeschreibungen mit solchen überaus großzügigen Standortangaben versehen, die dann das Aufsuchen einer bestimmten Pflanze oft überaus schwierig machen. Welch rühmliche Ausnahme bilden die beiden großen lateinamerikanischen Kakteenbotaniker Dr. HELIA BRAVO aus Mexiko und Prof. Dr. M. CÁRDENAS aus Bolivien, deren Beschreibungen neben dem Verbreitungsgebiet genau den Typstandort angeben, so daß eine von ihnen beschriebene Art auch wirklich nachgesammelt werden kann.

Nun zurück zum Thema. Prof. CÁRDENAS verdanke ich übrigens meine ersten *Neowerdermannias*, nachdem ich es damals auch aus Zeitmangel gar nicht erst probiert hatte, in dem weiten Fundareal zu suchen. Prof. CÁRDENAS kannte einen Standort bei Oruro, schrieb dort einem Freund um einige Pflanzen und etliche Wochen später, im Sommer 1957, erhielt ich ein Päckchen mit vier *Neowerdermannia vorwerckii*. Man kann sich meine Erregung und Freude beim Auspacken vorstellen, wenn man sovielen Jahre schon auf eine bestimmte Pflanze gewartet hat.

Nach der langen Schiffsreise bewurzeln sich die dickrübigen etwas geschrumpelten *N. vorwerckii* rasch in einem lehmig-sandigen Substrat mit saurem pH-Wert. Gleich im ersten Winter machte ich ein etwas gewagtes Experiment. Ich wußte, daß der Fundort bei Oruro in etwa 3500 m Höhe ein sehr rauhes Klima mit winterlichen Frösten hat. So ließ ich denn zwei *N. vorwerckii* mit einigen winterharten Kollegen aus USA im Freien vor meinem Haus, allerdings durch ein weit vorspringendes Dach vor direktem Regen geschützt und überwinterte die anderen beiden mit der restlichen Sammlung bei niedrigen Plusgraden. Die Zwei im Freien machten ein paar Frostperioden durch, wobei eine etwa eine Woche hindurch bei Temperaturen um -12°C anhielt, und waren ferner nach einem Schneesturm etwa 10 Tage vollkommen eingeschneit. Zum Dank für diese rauhe Behandlung, die sie offenbar gewohnt waren, blühten sie im Frühjahr, während dies die beiden wärmer überwinterten nicht taten. Seither lasse ich alle meine *N. vorwerckii* im Winter frieren, was sie mir nun schon das dritte Frühjahr mit Blütenschmuck danken.

Vor einem Jahr erhielt ich nun durch den Wiener Sammler HANS BORTH einige *Neowerdermannias*, die er bei Humahuaca in Nord-Argentinien gefunden hatte. Sie variieren äußerlich nur unwesentlich von ihren bolivianischen

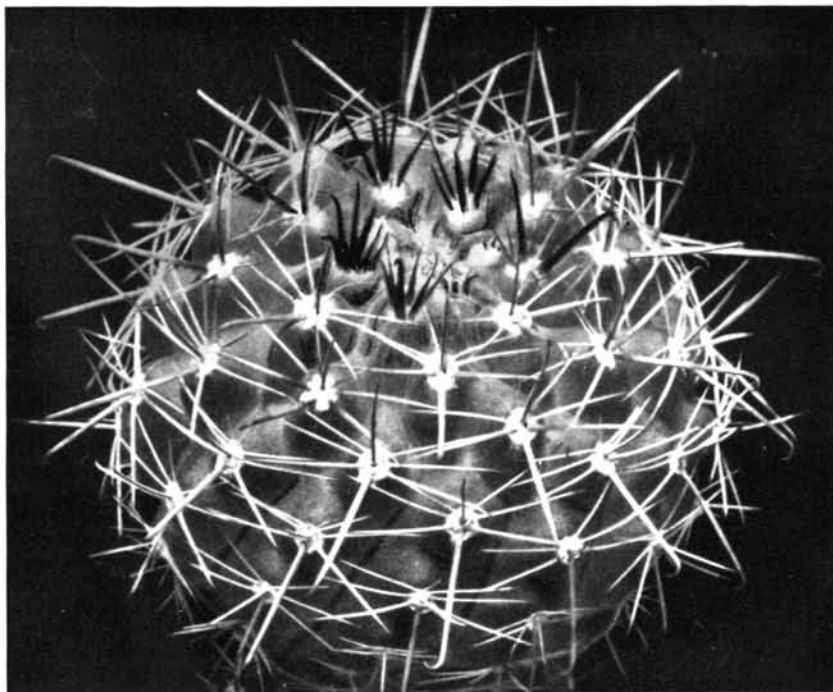
Vettern, blühen allerdings violettrosa, während letztere rein weiße Blüten haben. Auf Grund der Blütenfarbe würden diese argentinischen nach BACKEBERG also der Varietät „*gielsdorfiana*“ entsprechen.

Eigenartig sind die entstehenden Knospen, die anfangs wie spitze schwarze Federbüschel aussehen und oberhalb der älteren Scheitelareolen hervorbrennen. Auf dem tiefliegenden und daher nicht sichtbaren Ovarium sitzen die nacktröhriigen kurzen, außen schwärzlichgrünen Blüten, die etwa 2—3 Tage dauern und intensiv süßlich duften. Die verhältnismäßig dickfleischigen Früchte liegen tief eingezogen zwischen den weit vorspringenden Kinnhöckern und reißen dann bei Reife oben kappenförmig auf. Entgegen der Literaturangabe (Backbg. B. f. K. 1935—1) „Frucht mit einigen wenigen Samen“, beobachtete ich an sämtlichen Früchten meiner Pflanzen, daß sie 25—35 Korn enthielten. Die ovalen Samen werden bis zu 2 mm lang und haben das runzelig-matte Aussehen von Trüffelbonbons.

Entdeckt wurde *N. vorwerckii* von FRIČ, der sie dann 1930 in der tschechischen Zeitschrift „Kaktusar“ beschrieb. Dazu stellt BACKEBERG im 3. Band seiner „Cactaceae“ fest, daß FRIČ's Gattungsdiagnose auf Merkmalen fußt, die tatsächlich gar nicht vorhanden sind und somit die Gattung *Neowerdermannia* gar nicht zu Recht besteht. Es sind dies die von FRIČ lediglich vermutete behaarte Blütenröhre (offenbar sah FRIČ nur kleine Knospen, die diesen Schluß bei oberflächlicher Betrachtung zulassen würden) und zweitens die innerkörperliche Entwicklung der Früchte. Bekanntlich sind aber die



Neowerdermannia chilensis, Importpflanze, 1 : 1,5
Phot. G. Frank



Neowerdermannia chilensis, Sämlingspflanzung aus FR 191, zeigt deutlicher als die Importpflanze die gehakten Mittelstachel
Phot. G. Frank

Blüten nacktröhrig mit kahlen Schuppen. Die Früchte sitzen wohl tief eingezogen zwischen den weit vorspringenden Kinnhöckern, bei geschrumpften Pflanzen am Standort kaum sichtbar, was aber sicherlich nicht als innerkörperliche Entwicklung bezeichnet werden kann. BACKEBERG meint schließlich, man könnte *Neowerdermannia* eventuell bei *Weingartia* unterbringen. DONALD stellt in einer Abhandlung über die Gattung *Weingartia* ebenfalls die nahe Verwandtschaft mit *Neowerdermannia* fest. Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Arbeiten des Amerikaners HUTCHISON, der die Gattung *Weingartia* bei *Gymnocalycium* einordnet.

Dem anfangs monotypischen Genus *Neowerdermannia* fügte BACKEBERG dann 1936 eine neue von ihm bei Ticnamar, Nord-Chile, gefundene Art hinzu, die er als *N. chilensis* beschrieb. Im Habitus zeigt diese Art aber wenig Ähnlichkeit mit *N. vorwerckii*, insbesondere deshalb, weil die Stachelpolster auf den Höcker- spitzen liegen und nicht in den Vertiefungen dazwischen. Auch die kugelig grünen Knospen unterscheiden die Art von der vorgenannten und verleihen ihr ebenso eher das Aussehen einer *Weingartia*. Auffällig ist bei *N. chilensis* die schöne bunte Bestachelung mit den meist dunklen, langen, gehakten Mittelstacheln.

1955 erschien in H. WINTERS Samenkatlog II mit der Sammelnummer FR 191 eine von

RITTER neu gefundene Art unter dem Namen *Neowerdermannia peruviana*. Diese neue Pflanze stammt, wie schon der Name andeutet aus Peru, und zwar wurde sie nach Angaben RITTERS von ihm in Höhen von 4000 m im Dept. Tacna gesammelt. *N. peruviana*, die mir leider unbekannt ist, soll eine gewisse Ähnlichkeit mit *N. chilensis* haben, jedoch kleiner im Wuchs und zarter bestachelt sein. RITTER scheint davon auch nur wenige Exemplare gefunden zu haben, denn Samen dieser Art wurden leider nur zweimal angeboten. *N. chilensis* hingegen ist laufend unter der Nummer FR 199 erhältlich und wächst leicht und gut aus Samen heran. Auch schöne Importpflanzen davon wurden von Frau WINTER angeboten, die mir dazu schreibt, daß sie bei heller kühler Überwinterung leicht im Frühjahr blühen. Leider kenne ich selbst die Blüten noch nicht. Sie sollen wie bei *N. vorwerckii* im Kranze erscheinen, jedoch gelblich sein.

Nach Kenntnis der Standorte hätte die kleine Gattung *Neowerdermannia* mit ihren bisher nur drei bekannten Arten ein ungeheuer weites Verbreitungsgebiet. Mit Recht kann daher vermutet werden, daß sich weitere unbekannt *Neowerdermannia*-Arten in den noch unerforschten Gebieten des Verbreitungsareals befinden.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien 19., Springsiedelgasse 30.

Kurze Mitteilungen

International Succulent Institute, Inc. (ISI). In der September–Oktober-Ausgabe 1958 des „Cactus and Succulent Journal“ (Bd. 30, Heft 5) der Cactus and Succulent Society of America erschien erstmalig ein Hinweis auf dieses neugegründete Institut in Kalifornien. Wir glauben, daß viele Sukkulentenf Freunde in unseren drei Gesellschaften, insbesondere diejenigen unter ihnen, welche sich in wissenschaftlichem Sinn mit den Pflanzen beschäftigen, voll Interesse die Vorteile begrüßen und in Anspruch nehmen werden, welche ihnen das International Succulent Institute bietet. Wir zitieren im folgenden den Text, mit dem das von AL. E. IRVING als Präsident geleitete Institut in der amerikanischen Zeitschrift eingeführt wurde: „Die Gründer dieser Gesellschaft haben das Gefühl, daß ein dringendes Bedürfnis besteht nach einer Quelle für wissenschaftlich oder gärtnerisch wertvolles neues Pflanzenmaterial (Pflanzen, Samen, Stecklinge usw.), welches nicht durch den normalen Handel beschafft werden kann. Nur ein kleiner Teil der bekannten botanischen Arten oder Kulturvarietäten der Sukkulente sind im Handel, und diese sind meist ohne Angabe ihrer Herkunft, die von all denen benötigt wird, welche diese Pflanzen zu wissenschaftlichen Untersuchungen benutzen wollen. Deshalb wurde diese Gesellschaft zu dem Zweck gegründet, Pflanzenmaterial zu importieren und zu verbreiten, sowohl um diesem wissenschaftlichen Bedürfnis nachzukommen ebenso wie dem Bedürfnis des Pflanzenliebhabers, der neue Spezies lediglich ihrer Seltenheit oder Schönheit wegen begehren mag. Die Gesellschaft ist aber auch gebildet worden als eine Stelle, durch die der Autor, Sammler oder andere die von ihnen beschriebenen, gesammelten oder gezüchteten Pflanzen auf internationaler Basis verbreiten kann, so daß diese Spezies nicht nur den gerade jetzt damit beschäftigten Personen zugänglich sind, sondern auch für kommende Generationen aufgehoben und beschaffbar gemacht werden.“

Wir ziehen vor, eine unabhängige Organisation zu bleiben und uns nicht einer nationalen Gesellschaft anzuschließen, da wir meinen, daß die Art unseres Vorgehens bei der Verteilung der Pflanzen am besten von den Personen festgelegt und geleitet wird, die aktiv mit der Durchführung des Projektes beschäftigt sind. Außerdem möchten wir Angriffe gegen jede nationale Gesellschaft vermeiden, welcher vorgeworfen werden könnte, daß sie in Konkurrenz zu Handelsunternehmungen tritt, wenn sie Patenstelle bei uns übernimmt.

Wir haben die folgenden Punkte bezüglich der Pflanzenverteilung festgelegt:

1. Listen des zur Verfügung stehenden Pflanzenmaterials werden in regelmäßigen Abständen in „Cactus and Succulent Journal of America“ veröffentlicht.
2. Keine Art oder Kulturvarietät wird von uns verbreitet, die innerhalb der letzten drei

Jahre in einem in den USA herausgegebenen Handelskatalog angeboten worden ist, es sei denn, daß unser Angebot wissenschaftlich wertvolle Hinweise enthält, wie z. B. die genauen Angaben über den Standort, von welchem die Pflanze stammt, die man von den gewerblichen Quellen nicht bekommen kann. Entsprechend den Unkosten, die mit der Beschaffung solcher Daten verbunden sind und die bei ihrer Weitergabe entstehen, werden unsere Preise natürlich höher sein, als die in den Katalogen angegebenen. Wir werden die vorhandenen Kataloge sorgfältig prüfen und bitten daher dringend alle Anzuchtbetriebe, ihre augenblicklichen und ihre zukünftigen Kataloge an unser Sekretariat zu schicken.

3. Jede Art, Varietät oder Kulturvarietät wird nur einmal in unserer Liste erscheinen, es sei denn, daß wir sie später von einem anderen Fundort erhalten oder sie auch weiterhin nicht in die Handelskataloge aufgenommen wird. Von jeder Art werden nur wenige Pflanzen angeboten werden, und wenn dieser Vorrat erschöpft ist, werden bei unserer Gesellschaft keine weiteren Pflanzen beschafft werden können. Es ist nicht unser Ziel, wie bei den gewerblichen Quellen, solange Pflanzen an die Bezieher auszuliefern bis die Nachfrage nachläßt, sondern vielmehr, lediglich ein paar Pflanzen jeweils von einer großen Anzahl von Arten zu verbreiten. Wir vertrauen darauf, daß die weitere Verbreitung dann durch Tausch unter den Liebhabern oder durch Vermehrung bei Anzuchtbetrieben erfolgen wird.
4. Von solchen Pflanzen, die am natürlichen Standort gesammelt oder die aus am natürlichen Standort gesammelten Samen aufgezogen sind, werden sämtliche Ortsangaben in der Liste des angebotenen Materials abgedruckt werden. Diese wertvolle Angabe wird nicht nur eine gedruckte Übersicht über die Verbreitung der Pflanzen ergeben, sondern auch Pflanzen von hohem Wert für den Systematiker oder andere Wissenschaftler bereitstellen, welche es vorziehen, mit genau gekennzeichnetem Material zu arbeiten. Es ist zu hoffen, daß diejenigen, welche diese Pflanzen erhalten, die Angaben, Sammler- oder ISI-Nummer, auf dem Schildchen belassen, so daß diese Pflanzen ihren wissenschaftlichen Wert behalten, auch wenn sie lediglich zu gärtnerischen oder liebhaberischen Zwecken beschafft worden sind.
5. Damit auch Personen in entfernten Staaten oder Ländern gleichmäßige Gelegenheit haben, Pflanzenmaterial, von dem nur wenige Stücke verfügbar sind, zu bekommen, werden alle Bestellungen für eine gewisse Zeit gesammelt, so daß das Pflanzenmaterial auf einer fairen geographischen Basis verteilt werden kann. Es wird empfohlen, jeder Be-

stellung eine Liste beizufügen, in der alternativ gewünschte Arten angegeben sind.

Die „ISI“ ist eine nicht auf Gewinn gerichtete Organisation. Keiner ihrer Leiter erhält geldliche Entschädigungen. Alle Einnahmen werden zur Deckung der Unkosten für Verwaltung, Kultivation und Beschaffung neuer oder seltener Pflanzen verwendet.

Der Schriftwechsel betr. Bestellung ist zu richten an den Secretary, J. W. DODSON, 921 Murchison Dr., Millbrae, California, USA.

Inzwischen sind nun drei Listen dieses Institutes herausgekommen, die jeweils 10 bis 30 Arten oder Varietäten sukkulenter Pflanzen enthalten. Zur Kennzeichnung mögen drei verschiedene Angebote aus der Liste des Mai/Juni-Heftes 1959 zitiert werden:

ISI-295 *Sedum moranense* HBK. Ein ausgezeichnete Bodendecker für Steingärten, wo es sich immer dicht am Boden hält und nie sparrig wird. Die winzigen, grünen, einen roten Anflug habenden Blätter stehen so dicht, daß sie die Stengel verdecken. Ungleich einigen anderen *Sedum*-Arten verliert diese Art ihren kompakten Habitus auch nicht bei der Blüte. UCBG. 58.497, gesammelt von REID MORAN (Nr. 6309) auf Kalkstein, 3 miles nördlich von Puerto Flores, Coahuila, Mexiko, 1900 m, 8. Nov. 1958. Preis \$ 0.75.

ISBI-299 *Haworthia herrei* var. *depauperata* Poelln. *H. herrei* gehört zu der Sektion *Coarctatae* und ähnelt *H. armstrongii* mit aufrechtem Stamm und harten, bläulichen Blättern. Diese Varietät ist weniger mit Warzen versehen als der Typ, sie bildet bei guter Pflege sehr schöne Stücke. Diese Art gedeiht am besten in mehr schattiger Lage, wo die blaugrüne Färbung besser hervortritt. Stellenbosch 6642, gesammelt am Sondags River, zwischen Steytlerville und Port Elizabeth, South Africa. Preis \$ 1.25.

ISI-304 *Rebutia steinbachii* Werd. In den hohen bolivianischen Anden ist diese außerordentlich seltene *Rebutia* mit langen schwar-

zen Stacheln bedeckt, in der Kultur werden die Stacheln dagegen wesentlich unscheinbarer. Die Körper sind schwärzlich grün mit gefurchten Podarien, Gattung *Sulcorebutia*. Die zahlreichen Blüten sind von kräftiger purpurroter Farbe. Gepfropft und im Freien gezogen bildet sie schöne Schaupflanzen, sie ist aber auch befriedigend im Topf auf eigener Wurzel zu ziehen. UCBG 54.1135, gesammelt im Mai 1954 von M. CARDENAS (Nr. 5011). Cochabamba, Chapare, Colomi, Bolivien, 3400 m (wahrscheinlich der Typstandort nach Ansicht von CARDENAS). Preis \$ 1.75. Hilgert

Anfragen an die Autoren

Viele Leser haben den Wunsch, im Zusammenhang mit einem in unserer Zeitschrift veröffentlichten Beitrag mit dem Verfasser in einen näheren Gedankenaustausch zu treten. Um diese Möglichkeit eines engeren Kontaktes zwischen unseren Mitgliedern zu erleichtern, bringt die Schriftleitung seit dem vergangenen Jahr — entsprechend den Gepflogenheiten in den wissenschaftlichen Zeitschriften — jeweils auch die Anschriften der Verfasser. Erfreulicherweise macht eine große Zahl von Lesern davon Gebrauch. Leider hat aber diese begrüßenswerte Tatsache auf der anderen Seite für die Verfasser, die ja für ihre Beiträge kein Honorar erhalten, den Nachteil, daß sie zur Beantwortung der Anfragen auch noch die Portokosten zu tragen haben. Bitte, legen Sie also Ihren Anfragen an die Autoren (nicht bei Anfragen an die Schriftleitung!) nach Möglichkeit Rückporto bei! H.

Berichtigung

In dem Beitrag von Herrn Ing. GERHART FRANK: „*Echinocereus coccineus* — ein Winterharter“ in Heft 11/60, Seite 170—172. ist ein bedauerliches Versehen unterlaufen. Die beiden Abbildungen 2 und 4 stammen nicht von Herrn FRANK, wie irrtümlich angegeben, sondern wurden liebenswürdigerweise von Herrn WALTER RAUSCH, Wien, zur Verfügung gestellt. H.

2. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde in Friedrichshafen

Von E. Marten

Die Idee, alle deutschsprachigen Freunde unserer Sukkulanten einmal im Jahr zusammenzurufen, um nicht Vereinsangelegenheiten zu besprechen, sondern sich ganz der Liebhaberei zu widmen, stammt von dem Herrn Präsidenten der österreichischen Gruppe „Vorarlberg“ der GÖK, Herrn LANG, Dornbirn. Da die erste internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde in Bregenz soviel Anklang gefunden hat, wagten wir auch zur zweiten Bodenseetagung in Friedrichshafen am 19. Sept. die Kakteenfreunde aus nah und fern aufzurufen. Diese Tagungen sollen nicht den JHV nun irgendeine Konkurrenz machen. Sie sollen nur ein Treffen von alten Freunden sein, eine Tagung, bei der man sich von Experten beraten läßt,

neue Anregungen sammelt, neue Freunde gewinnt. Viele der weit über 200 Teilnehmer bestätigten mir, daß dies bei der zweiten Bodenseetagung auch voll gelungen sei. All die Teilnehmer vom Genfer See bis Osnabrück, von Wien bis Rastatt scheinen sich daher am Bodensee wohlgeföhlt zu haben. Uns war es gelungen, Experten für Lichtbildvorträge zu gewinnen, die zwei Themenkreise behandelten: 1. Die Kakteen in ihrer Heimat, und 2. Die Kakteen und anderen Sukkulanten bei uns.

In einer launigen Eröffnungsansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. GRÜNBECK bezeichnete er sich selbst, wenigstens ideell, zu den stachligen Brüdern gehörend (er müsse immer Stacheln zeigen, wenn zu hohe An-

sprüche an die Stadtverwaltung gestellt würden). Die Übernahme des Patronats der Tagung und seine Spende zeigten aber, daß er gar nicht so stachlig ist, wie er behauptete. Wir sagen ihm hiermit unseren herzlichen Dank. Die Begrüßungen der Präsidenten der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft und eines Vertreters des Vorsitzenden der DKG zeigten, daß die drei Gesellschaften dieser neuartigen Einrichtung, die sich finanziell vollständig selbst trägt, wohlwollend gegenüberstehen und sie begrüßen; denn bei diesen Tagungen zeigt sich, daß unsere Liebhaberei keine Grenzen kennt. Wir hoffen, daß bei den folgenden Bodenseetagungen langsam all die Mängel behoben werden können, die sich bei so einer jungen Einrichtung im Anfang immer ergeben.

Herr Dipl.-Ing. FRANK, Wien, und Herr ZEHNDER, Vera Cruz (Mexiko), stellten in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen die Expedition selbst, das Suchen und Finden von Pflanzenschätzen in den Steppen und Wüsten, Regenwäldern und Bergmassiven der Neuen Welt. Aber dennoch bestand ein Unterschied in der Auffassung des Expeditionszieles. Während Herr FRANK seine Schätze, die er nach Haus brachte, als liebe Andenken pflegt und zwischen seinen Arbeitsstunden Besinnung und Erinnerung beim Beobachten und Hegen seiner Lieblinge findet, ist Herr ZEHNDER noch ganz vom dauernden Erlebnis, vom Improvisieren des Lebens in der Fremde gepackt. Und so erlebten die Tagungsteilnehmer, von zwei Gesichtspunkten aus gesehen, die Freuden und Leiden, die Hoffnungen und Enttäuschungen einer Expedition in unwegsames Gelände. Einmalige Bilder von Wüsten, Wasserfällen und Steppenlandschaften wechselten mit herrlichen Pflanzenportraits der dortigen Pflanzenwelt.

Der Präsident der Schweizerischen Kakteen-

Gesellschaft, Herr HÖCH-WIDMER, Herr B. RIEHL, München, und Herr WESSNER, Rastatt, zeigten in ihren Lichtbildervorträgen, wie afrikanische und amerikanische Sukkulenten auch bei uns bei fachgemäßer Pflege ihre Schönheit im Stachelkleid und farbenprächtiger Blüte wie in der Heimat entwickeln können. Die Lupen- und Makrobilder von Herrn B. RIEHL und Herrn HÖCH-WIDMER sind in ihren Formen, Farben und Ausschnitten wohl noch nicht in Friedrichshafen gesehen worden. Mancher staunter Ausruf wurde laut, wenn man Herrn WESSNERS blühende Kakteenwiesen im Bild sah, die er auf Grund der neuesten Erkenntnisse der Hydroponik in seinen Treibhäusern entstehen ließ.

Vom Präsidenten der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft wurde der neugegründeten Ortsgruppe der DKG ein wertvolles Werk aus der Kakteenliteratur überreicht, das von Herrn ARMAND PÉCLARD, La Sylva, gestiftet worden war. Pflanzen für eine Verlosung hatten die neue Ortsgruppe, der Gartenbaubetrieb KÖNIGER, Aalen, und die Firma KAKTITEX, Fislisbach, gestiftet. In den Pausen drängten sich die Kauflustigen um die schönen Pflanzen, die von KAKTITEX und KÖNIGER feilgeboten wurden. In der Mittagspause und am Abend hatte man noch Zeit, die kleine Buchausstellung und die Anfängersammlung von Sukkulenten in den Städtischen Gewächshäusern zu besichtigen.

Wir hoffen, daß sich diese junge Internationale Tagung der Kakteenfreunde auch weiterhin des großen Zuspruchs erfreuen und neue Freunde gewinnen wird, wenn im nächsten Jahr im September die dritte Internationale Bodenseetagung in Rorschach am Bodensee stattfindet. Herr Prof. RAUH, Heidelberg, hat schon als Vortragender sein Kommen zugesagt.

Anschrift des Verfassers: Studienrat E. Marten, Friedrichshafen.

PERSONALIA

Ernst Epple †

Am 3. Oktober ist für uns alle viel zu früh ERNST EPPLE, Besitzer der bekannten Kakteenkulturen in Benningen bei Marbach am Neckar, im Alter von 69 Jahren an den Folgen eines jahrelang geduldig ertragenen Leidens verstorben.

Obwohl der Anfang dieses Leidens bis in die Zeit vor dem zweiten Weltkrieg reicht und sein Gesundheitszustand öfters schon sehr bedenklich war, hat uns die traurige Nachricht so überrascht, daß man es beim Besuch seiner Gewächshäuser heute noch nicht glauben will, daß hier noch vor wenigen Wochen ein Mensch tätig war, der sein ganzes Leben als echter Naturfreund jedes ihm anvertraute Lebewesen mit der gleichen Ehrfurcht bewunderte und mit der gleichen Liebe behandelte. Es empfand jeder Besucher beim Betreten seiner Kulturen besonders angenehm, daß dieser lebenswerte

Mann neben seiner schweren Tagesarbeit immer noch Zeit hatte für schöne Zierfische und -vögel. Da konnte jeder sofort ahnen, bei einem solchen Liebhaber bestimmt auch seine und unsere besonderen Lieblinge, die Kakteen, in bester Obhut zu finden.

Ihnen zuliebe hat er ja 1925 seinen erfolgreichen Beruf als Prokurist und Mitinhaber einer bekannten Schreibmaschinenhandlung aufgegeben, als er die Zeit für reif glaubte, einen eigenen Kakteenanzuchtbetrieb zu gründen. So entstand die weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Kakteengärtnerei von ERNST EPPLE in Benningen. Die Kakteenpflege, einstmalig sein Hobby, wurde zu seinem zweiten Beruf. Wer diese Kulturen gesehen hat, kann verstehen, daß besonders in Süddeutschland viele Kakteenfreunde ihre Sammlungen fast ganz mit den von ihm und seinen beiden Söhnen liebevoll gepflegten Pflanzen aufbauten. Nicht nur Privatsammlungen, sondern auch

weltbekannte Botanische Gärten wie der Jardin Exotique in Monte Carlo und die Stuttgarter Wilhelma beherbergen viele von ihm großgezogene Schaupflanzen.

Seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Kakteenpflege, die er sich während 40 Jahren erwarb, kamen nicht nur seiner erfolgreichen Firma zugute, sondern auch uns Mitgliedern der Deutschen Kakteen-Gesellschaft und der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs, denen er selbst fast 40 Jahre angehörte. Während diesen Jahren hat ihn das Schicksal zweimal auf eine harte Probe gestellt: erstmals 1937, wo ein furchtbares Unwetter sein Anwesen zerstörte, dann 1945, als es in den letzten Kriegstagen zum zweiten Male total zerstört wurde. Welche Energie dazu gehört, einen solchen Betrieb wieder aufzubauen, weiß nur der zu würdigen, der ähnliches erlebt hat. Trotz alledem fand jeder Besucher zu jeder Zeit bei ihm eine freundliche Aufnahme und viel Geduld und Verständnis für alle Fragen, die es zwischen Kakteenfreunden gibt.

Jetzt, da seine Firma auf dem Höhepunkt ihres Erfolges steht, mußte er von uns gehen. Wir alle haben nur den einen Trost, daß seine liebe Gattin und seine beiden tüchtigen Söhne mit ihren Familien, die ihm bisher beim Aufbau und der Weiterentwicklung seiner Firma zur Seite standen, den Betrieb in seinem Sinne weiterführen.

Dr. Karl Steidle, Stgt.-Zuffenhausen



GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 3. Februar, um 20 Uhr in der Brauerei-Gaststätte „Heyland-Schwind“, Aschaffenburg, Roßmarkt.

Augsburg: MV Mittwoch, 1. Februar, um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte“, Augsburg, Singerstr. 11: M. Schleipfer „Düngung von Kakteen“; W. Kunz „Wir bereiten die Aussaat vor“.

Bergstraße: MV Dienstag, 7. Februar, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Starkenburger Hof“, Heppenheim.

Berlin: MV Montag, 6. Februar, um 19.30 Uhr im Hotel „Ebershof“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68. Donnerstag, 23. Februar, um 19 Uhr im „Haus der Wirtschaft“, Berlin-Steglitz, Lepsiusstr. 103: Vortrag von Ehrenmitglied Curt Backeberg mit Farblichbildern.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen): MV Samstag, 18. Februar, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Friedrichshafen.

Bonn: MV Dienstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee, Ecke Bornheimer Straße.

Bremen: MV Mittwoch, 8. Februar, um 20 Uhr im Café „Buchner“, Bremen, Schwachhauser Heerstraße 186.

Bruchsal: MV Samstag, 11. Februar, um 20 Uhr im Gasthaus „Badischer Hof“, Bruchsal.

Darmstadt: MV Freitag, 10. Februar, um 20 Uhr im Hotel „Zur goldenen Krone“, Darmstadt, Schuster-gasse 18.

Dortmund: MV Montag, 13. Februar, um 20 Uhr im Restaurant „Zum Franziskaner“, Dortmund, Düsseldorf- Ecke Prinz-Friedrich-Karl-Straße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 14. Februar, um 20 Uhr im „Hanseat“, Düsseldorf, Hütten- Ecke Pionierstraße.

Essen: MV Montag, 20. Februar, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof: Jahresmitgliederversammlung.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 3. Februar, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/Main, Am Allerheiligtentor.

Freiburg/Breisgau: MV Dienstag, 7. Februar, um 20 Uhr in der „Inselgaststätte Feierling“, Freiburg-Gerberau.

Hagen: MV Samstag, 11. Februar, um 20 Uhr im Gasthaus „Knocke“, Hagen, Wilhelmstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 15. Februar, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60: H. Cordes Farblichbilder-Vortrag „Jagd nach schönen Motiven und blühenden Kakteen“.

Hannover: MV Dienstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstr. 23/25: W. Hoffmann, Bad Pyrmont, Farblichbilder-Vortrag „Kakteensammelreise nach Südamerika“ (2. Teil).

Köln: MV Dienstag, 7. Februar, um 20 Uhr im Restaurant „Sünnereck“, Köln, Weyerstr. 73: „Die Mammillarien in unseren Sammlungen“. Bitte Pflanzen mitbringen.

Mannheim: MV Montag, 13. Februar, um 20 Uhr in den „Hübner-Stuben“, Mannheim, Seckenheimer Str. 96/98.

Marktrechwitz: MV Mittwoch, 1. Februar, um 20 Uhr in der Gaststätte am Stadtpark, Marktrechwitz, Klinckerstraße.

München: MV Freitag, 17. Februar, um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Deutsches Theater“, München, Schwanthalerstr. 13: Farblichtbilder-Vortrag von Ehrenmitglied Robert Gräser, Nürnberg „Blühende Kakteen“. Stammtisch, Donnerstag, 23. Februar, um 20 Uhr im Hotel „Paul Heyse“, München, Paul-Heyse-Str. 22.

Nürnberg: MV Mittwoch, 15. Februar, um 20 Uhr im Gesellschaftshaus der Gesellschaft Museum, Nürnberg, Campestr. 10.

Oberhausen/Rhld.: MV Freitag, 3. Februar, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen/Rhld., Paul-Reusch-Str. 66.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Mittwoch, 15. Februar, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur blauen Taube“, Kaiserslautern, Pariser Str. 23.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 9. Februar, um 20 Uhr in der Gaststätte „Warndt-Schenke“, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 21: „Aus-saat 1961“.

Stuttgart: MV Sonntag, 26. Februar, um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Spittaecke“, Stuttgart, Spittastr. 2 in Verbindung mit der „Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs“: Hauptversammlung.

Worms: MV Mittwoch, 22. Februar, um 20 Uhr in der Gaststätte „Johanniterhof“, Worms, Hardtgasse: Farblichtbilder-Vortrag Dr. Lauth „Gymnocalycium“.

— Ohne Gewähr —

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien XIX., Heiligenstädter Str. 157, Tel. 36 48 943.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackln“, Wien VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender: Karl Pfeiffer, Wien VII, Siebensterngasse 21, Tel. 44 72 858.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogelstraße 7—9, Tel. 26 351.

Salzburg: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Innsbruck: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender: Hofrat Franz Kundratz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Voralberg: Gesellschaftsabend jeden 2. Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zur Flur“, Dorn-

birn. Vorsitzender: Herr Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12; Stellvertreter: Herr Gotthard Beirer, Bregenz, Mariahilfstraße 51.

Steiermark: Gesellschaftsabend jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Schubert“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Dir. Karl Scholz, Graz, Rebengasse 24/11, Tel. 93 946.

Oberland: Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Ludwig Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Herr Bruno Muck, Klagenfurt, Fledermausgasse 4, Schriftführer: Dr. Ernst Priessnitz, St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Ortsgruppen:

Aarau: Zur MV wird persönlich eingeladen.

Baden: MV Dienstag, 14. Februar, um 20.15 Uhr im Restaurant Frohsinn, Baden.

Basel: MV Montag, 6. Februar, um 20.15 Uhr im Restaurant zur Schuhmachernzunft.

Bern: MV Montag, 13. Februar, um 20.15 Uhr im Restaurant Sternberg. Kinovorführung von M. René Chuat, Lausanne: „Balaren und Berner Oberland.“

Biel: Es wird persönlich eingeladen.

Chur: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: MV Dienstag, 7. Februar um 20.30 Uhr im Café St. Pierre. Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Louty, Thun.

Lausanne: Invitation personelle.

Luzern: MV Samstag, 18. Februar, um 20 Uhr im Restaurant Walliser Kanne. Lichtbildervortrag von Herrn Zehnder, Fislisbach.

Olten: Es wird persönlich eingeladen.

Schaffhausen: MV Donnerstag, 2. Februar, um 20 Uhr im Restaurant Oberhof. Samenverteilung für den Wettbewerb und Anwendungsvorschläge.

Solothurn: Es wird persönlich eingeladen.

Thun: MV Samstag, 11. Februar, um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus. Lichtbilderabend mit Herrn Höch, Aarau.

Winterthur: MV Donnerstag, 9. Februar, um 20 Uhr im Restaurant Gotthard. Aufstellung des Jahresprogrammes für 1961. Als neuer Präsident an der Generalversammlung gewählt: Herr Walter Schmidt, Schachenweg 40, Winterthur.

Zug: Wir treffen uns monatlich auf persönliche Einladung.

Zürich: Generalversammlung Freitag, 3. Februar, um 20 Uhr im Zunfthaus zur Saffran, Limmatquai, Zürich 1. — Freie Zusammenkunft Donnerstag, 16. Februar, ab 20 Uhr im Restaurant Selnau, Selnaustraße 2/Ecke Brandschenkestraße.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

Die nächste „Internationale Bodensee-Tagung (Vortragstagung) wird am 9./10. September 1961 in Romanshorn durchgeführt. Bitte, reservieren Sie sich diese Tage. Das Programm wird später noch bekanntgegeben.

KOSMOS-NATURFÜHRER

Zum Kennenlernen, Bestimmen, Pflegen von Pflanzen und Tieren

Neu:

Schädlinge und Krankheiten an Zierpflanzen

Schädlinge an Blumen, Stauden, Topf- und Ziergewächsen und ihre Bekämpfung. Mit 670 Text- und Farbbildern. Leinen DM 16.80

Welcher Baum ist das!

Bäume, Sträucher, Zier- und Nutzpflanzen nebst ihren Merkmalen an Stamm, Blatt, Blüte, Frucht. Mit 421 Abbildungen sowie 36 Fotos (Knospen). Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was blüht denn da!

Bestimmungsbuch der wildwachsenden Blumen, Kräuter, Gräser, Laub- und Nadelhölzer. Mehr als 900 Textbilder, 12 Farbtafeln. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Was wächst und blüht in meinem Garten!

Zum Pflanzen, Pflegen und Bestimmen der Blütenpflanzen im Garten. Mit 415 bunten und einfarbigen Bildern. Abwaschbar 7.20, Leinen 8.50

Welche Heilpflanze ist das!

Merkmale, Sammelgut, Anwendung der Heil- und Giftpflanzen. Dazu 375 bunte und einfarbige Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Unsere Moos- und Farnpflanzen

Bau, Lebensweise, Bestimmung. Mit 332 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 9.80, Leinen DM 11.80

Pilze Mitteleuropas

80 lebensgroße Farbtafelbilder mit zuverlässigen Angaben zum Bestimmen, Sammeln, Verwerten. 2 Bände. Halbleinen je DM 9.80

Was blüht auf Tisch und Fensterbrett!

Zimmerblumen und Balkonpflanzen mit genauen Angaben zur Bestimmung und Pflege. 389 z. T. bunte Bilder. Abwaschbar DM 5.80, Leinen DM 7.50

Zwischen Strand und Alpen

Die Lebensstätten unserer Heimat, ihre Pflanzen und Tiere. Mit 16 Farbtafeln und 425 Textbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Neu:

Wie wird das Wetter!

Einführung in die Wetterkunde sowie Anleitung zum Beobachten und zur Voraussage des Wetters. Über 100, teils farbige Bilder. Abwaschbar DM 8.50, Leinenband DM 9.80

Welcher Hund ist das!

Aussehen, Charakter, Verwendung von 183 Hunderassen und Schlägen. Mit 266 Bildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welcher Käfer ist das!

Zum Sammeln und Bestimmen wichtiger und auffälliger Käferarten. Mit 315 teils farbigen Bildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Kriechtiere und Lurche

Eidechsen und Schlangen, Lurche, Kröten, Frösche unserer Heimat. Mit 165 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinenband DM 8.50

Unsere Schnecken und Muscheln

Zum Lebensweise und Bestimmung sowie Zucht und Pflege im Aquarium. Mit 259 z. T. bunten Text- u. Tafelbildern. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

Unsere Süßwasserfische

Biologie, Bestimmungsmerkmale, Anglertips. Mit 118 zum Teil bunten Bildern sowie 50 Textbildern. Abwaschbar DM 10.80, Leinen DM 12.80

Welches Tier ist das!

Die in Wald und Feld wildlebenden Säugetiere. Mit 245 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 5.80, Leinenband DM 7.50

Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher!

Tiere und Pflanzen in unseren Kleingewässern. Mit 470 Text- und Tafelbildern. Abwaschbar DM 8.50, Leinen DM 9.80

Welcher Schmetterling ist das!

Zum Bestimmen, Sammeln und Züchten. Mit 333 Farb- bildern der Falterarten, ihrer Raupen, Puppen, Futterpflanzen. Abwaschbar DM 9.80, Leinenband DM 11.80

Was fliegt denn da!

Die Vogelarten Mitteleuropas in über 700 meist vielfar- bigen Darstellungen der Vögel, Eier, Flugbilder. Mit Angabe von Größe, Form, Stimme, von Flug, Vorkom- men und Namen der Vögel. Abwaschbar DM 7.20, Leinen DM 8.50

**K. UHLIG, Kakteen,
Rommelshausen b. Stuttgart**
Lilienstraße 5 — Telefon Waiblingen 86 91
Auf Wunsch meiner Kunden jetzt auch
Samenversand. Liste anfordern!
Versand ab 1. März

Pflanzen wachsen ohne Erde

Nährlösungskulturen in Heim und Garten
Grundlage und Praxis in Erklärung
und Bildern von
Ernst H. Salzer

Die Nährlösungskultur ist die modernste
Methode der Pflanzenzucht. Sie hat manche
Vorteile gegenüber der Erdkultur, ist zeit-
sparend, leicht zu überwachen und führt
darum mit größerer Sicherheit zum Erfolg.

Was für den Aufbau der Anlagen, vom
einfachsten „Hydrotopf“ bis zur kompli-
zierten, vollautomatischen Apparatur, nötig
ist, und wie man sich die erforderlichen
Geräte und Hilfsmittel selbst anfertigen
kann, ist in diesem Buch in allen Einzel-
heiten erläutert und gezeigt.

3. Auflage, 123 Seiten
mit 53 Abbildungen im Text
und 16 Fotobildern auf Kunstdrucktafeln.
In strapazierfähigem Glanzeinband
DM 6,80

In jeder Buchhandlung erhältlich

KOSMOS-VERLAG
FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG
STUTTGART

Die ersten Frühlingsboten treiben bereits Knospen!

Mammillaria elongate, viereckii (hell bis
schwarzbraunbest), microhelia, micro-
heliopsis (rot) 1.50/3.— DM
Rebutia marsoneri
Gelblüher — Pfropfg. 2.50/5.— DM
Gymnocalycium lafaldense
weiß/rosa Pfropfg. 2.—/4.— DM
Brasiliacactus haselbergii
rotbl., weiße Kugel 2.50/4.— DM
Euphorbia splendens,
„Christusdorn“ rotbl. 1.50/2.50 DM

Aus Dezemberheft 1960:

Cleistocactus strausii, weiße Säule 1.50/20.—,
Cl. tupizensis und viele andere, Cl. ritteri
(gelbl.) sp. nov. auf Anfrage. Notocactus
mueller-melchersii Pfropfg. 3.—/5.— DM.
Ab DM 20.— verpackungsfrei ab Muggen-
sturm, neue Samen- und Pflanzenliste ab
Februar.

Muggenstürmer Kakteenkulturen
Muggensturm/Baden
Leitung Willi Wessner

Wir spezialisieren in Sued Afrikanische Sukkulenten

Liste kostenlos

Succulenta Nurseries, Hout Bay, Cape,
Süd-Afrika

Unsere Frühjahrsliste 1961 mit vielen interessanten
Arten liegt der innerdeutschen Ausgabe dieser Zeit-
schrift bei. Interessenten in Österreich und in der
Schweiz bitten wir um kurze Nachricht, sie wird
ihnen dann umgehend zugestellt.

Frau Gabriele Leiner, Stuttgart S, Sonnenbergstr. 72

ich bin ein Feld, noch blank und leer, das Ihnen gern von Nutzen wärl

Ich koste nur DM 14,—. Alles Nähere sagt
Ihnen die Anzeigenabteilung der Franckh'schen
Verlagshandlung, Stuttgart-O, Pfizerstraße 5—7.

**Parodia
chrysacanthion**
und andere Kakteen
gibt ab:
H. DESCHAN
Berlin-Wilmersdorf
Gieselerstraße 16

Formschöne
Kleingewächshäuser
Gewächskästen und
Vorsätze für Blumen-
fenster in Leichtmetall.
P. K A P P E S ,
Nideggen,
Eifel